

Medienkonferenz

Klimaschutz: Die Wirtschaft handelt

Mittwoch, 28. November 2007

Es gilt das gesprochene Wort

Klimaschutz: Die Wirtschaft trägt Verantwortung

Gerold Bührer, Präsident economisesuisse

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Klimawandel wird heftig diskutiert und ist ein weltweit wichtiges Thema. Nächste Woche beginnt die UN-Klimakonferenz in Bali. Dort wird es vor allem darum gehen, die Nachfolge zum Kyoto-Protokoll aufzugleisen. Auch die Schweiz, die sich bekanntlich im Rahmen des Kyoto-Protokolls verpflichtet hat, ihre Treibhausgasemissionen stark zu reduzieren, ist an einer konstruktiven Lösung interessiert.

Die Schweizer Wirtschaft nimmt den Klimawandel ebenfalls ernst und beschäftigt sich seit längerem intensiv damit. **Die Wirtschaft redet aber nicht nur, sie handelt.** Es ist unbestritten, dass zur Sicherstellung von Wachstum und Wohlstand eine zuverlässige, kompetitive, sichere und umweltfreundliche Energieversorgung und ein verantwortungsvoller Umgang mit den gegebenen Ressourcen nötig sind. Besonders wichtig ist der massvolle Umgang mit fossilen Brennstoffen und deren Substitution. Die Schweiz kann stolz auf ihre bisherigen Leistungen in Sachen Klimaschutz sein. **Gemessen am BIP verursacht die Schweiz weltweit die geringsten CO₂-Emissionen in der Gruppe der OECD-Länder.** Ausserdem ist der CO₂-Ausstoss der Schweiz seit 1990 trotz Bevölkerungswachstum praktisch stabil geblieben. Dieser Erfolg soll Ansporn für weitere Verbesserungen sein. Die Wirtschaft will sich auch zukünftig den ökonomischen und ökologischen Herausforderungen engagiert stellen.

Zum Erfolgsrezept der Schweiz gehört das Prinzip der Eigenverantwortung verbunden mit Anreizen. Wo in anderen Ländern der Staat ansetzt, engagieren sich in der Schweiz beispielsweise die Unternehmen im Umwelt- und Klimaschutz. Denn wer in seiner Branche zur Weltspitze gehören möchte, muss sowohl ein klares und überzeugendes ökonomisches als auch ein umweltpolitisches Profil vorweisen können. **Viele Unternehmen haben darum in den letzten Jahren nicht nur ihre Energieeffizienz verbessert, sondern auch durch Prozessoptimierungen die Produktivität gesteigert und nachhaltig in eine moderne Infrastruktur investiert.** Die Innovationen zur Verbesserung der Energieeffizienz und einhergehende Kostenvorteile steigern nicht nur die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Unternehmen, sie tragen auch im Ausland erheblich zum Umwelt- und Klimaschutz bei. **Die Schweiz kann als Knowledge-Leader durch den Technologietransfer in andere Länder eine saubere Industrialisierung und eine nachhaltige Entwicklung unterstützen.** Denn die bedeutendsten

CO₂-Emissionen der Zukunft werden nicht in Europa anfallen. Dabei spielen unter anderem die vielen Hightech-Unternehmen der Schweiz eine Rolle, die in Nischen tätig sind und somit ganz spezifische Lösungen anbieten können. Ihr Know-how leistet einen Beitrag, der nicht unterschätzt werden darf. Durch ein breites Engagement der Unternehmen profitieren die Glaubwürdigkeit und die Qualität von Schweizer Produkten.

Wir sind überzeugt, dass Lösungen auf der Basis des technischen Fortschritts die rentabelsten sind und unseren Wirtschafts- und Forschungsstandort am besten voranbringen. Die Schweiz als Hightech-Land kann vom Prinzip der Eigenverantwortung nur profitieren. Denn dieses motiviert zu Innovationen und zur Entwicklung neuer Technologien. Eine einseitige, massive Verteuerung der Energie und ein Dickicht an Vorschriften und Verboten hemmen hingegen die notwendigen Innovationen, bremsen das Wachstum und gefährden somit auch Arbeitsplätze. Auch bei der Klimafrage dürfen ökonomische Gesetzmässigkeiten nicht ausgeklammert werden. **Da Klimaschutz ein globales Problem ist, müssen zwangsläufig grenzüberschreitende Kostenvorteile bei der CO₂-Reduktion in die Konzepte einbezogen werden. Eine auf Jahrzehnte fixe prozentuale Aufteilung des Klimaschutzziels auf In- und Ausland wäre alleine schon deshalb falsch, weil sich die Kosten zur Verminderung von CO₂-Emissionen über die Jahre je nach Land verändern.** Mit dem Einsatz von Emissionszertifikaten lassen sich pro eingesetzten Geldbetrag die grössten Emissionseinsparungen und damit der stärkste Nutzen für den Klimaschutz erzielen. Das Engagement für eine solche internationale Kostenvorteile nutzende Strategie darf nicht länger mit negativen Attributen versehen sein. **Selbstverständlich unterstützen wir weitere, in erster Linie technologische Fortschritte im Inland.**

Die Schweiz kann sich im Umweltbereich sehen lassen. Die Energieeffizienz hat sich vor allem dank freiwilligen Massnahmen seit 1990 deutlich verbessert, und auch der Verbrauch von fossilen Brennstoffen ist trotz wachsender Bevölkerung in der gleichen Zeitspanne zurückgegangen. Die hohen Qualitätsstandards im Gebäudebereich und die rege Nutzung des öffentlichen Verkehrs tragen ebenfalls zu den tiefen Emissionen der Schweiz bei. **Die Schweiz weist somit bei einem sehr hohen Lebensstandard eine hohe Lebensqualität und eine intakte Umwelt auf.** Das trägt massgeblich zur hohen Standortattraktivität der Schweiz bei. Der Standortattraktivität fühlt sich die Schweizer Wirtschaft verpflichtet. Mit unserer Kampagne wollen wir zeigen, dass wir in der Schweiz dank positiven Anreizen und technologischem Fortschritt auch mit wenigen staatlichen Eingriffen grosse klimapolitische Fortschritte erreichen. Freiwilligkeit, Eigenverantwortung und der stete Wille sich weiter einzusetzen, sollen auch der Weg für die Zukunft sein.